

## Lokale Verkehrswachten wieder viel vor Ort

Viele Veranstaltungen sind wieder möglich - Präventionsarbeit wird gut angenommen



**A**ktuell gibt es für die meisten Veranstaltungen keine Auflagen mehr, so dass endlich wieder einiges in Sachen Verkehrsprävention stattfinden kann und konnte. Ob Altbewährtes oder Neues: Die lokalen Verkehrswachten vor Ort sind froh, wieder direkt mit Menschen in Kontakt treten zu können.

→ Mehr ab Seite 10

Foto: Verkehrswacht im Kreis Kleve

## Jung, sicher, startklar: Auf die Zielgruppe abgestimmt

Moderatorenprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es seit 2021

**S**eit Anfang 2021 gibt es das Bundesprogramm „Jung, sicher, startklar“ (JuS), das sich an die 15- bis 24-Jährigen wendet. Es hat das vorher bestehende Programm „Aktion junge Fahrer“ abgelöst. JuS wird vorwiegend im schulischen Bereich eingesetzt und bietet mit verschiedenen Projektbausteinen individuelle Ansätze bei der Durchführung.

Über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Programme sowie über den Aufbau und die Durchführungsmöglichkeiten des Bundesprogramms haben wir mit JuS-Referentin Maria Brendel-Sperling gesprochen.



Eine der ersten JuS-Veranstaltungen in NRW fand im vergangenen Jahr in Paderborn statt - hier einige der Schüler am PKW-Simulator.  
Foto: Archiv / LWV NRW

→ Seite 5 und 6

### Neue Satzung

Klarer und eindeutiger

Seite 8

### mobil- und sicher-Preis

Silber für Wuppertal

Seite 9

### Sicher zur Schule

Materialien verteilt

Seite 15

# Dein erstes Auto. Von uns gecheckt.



## Proficheck bei TÜV Rheinland

Führerschein in der Tasche? Glückwunsch!  
Und jetzt ein eigenes Auto! Der TÜV  
Rheinland-Proficheck hilft Dir bei Deiner  
Kaufentscheidung weiter.

Über 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte  
geben Auskunft darüber, ob an Deinem

Wunschfahrzeug alles okay ist. Einfach  
bei der Probefahrt die nächste Prüfstelle  
anfahen und die richtigen Tipps abholen.  
Oder, vorab einen persönlichen Proficheck-  
Termin vereinbaren unter:

**[www.tuv.com/proficheck](http://www.tuv.com/proficheck)**  
oder **0800 8838 8838** (kostenfrei).

Den Proficheck gibt's übrigens an allen  
Prüfstellen von TÜV Rheinland.



 **TÜVRheinland®**  
Genau. Richtig.



Kurz vor den Sommerferien führte die VW Düren eine JuS-Veranstaltung durch, nach den Ferien folgen weitere.

Foto: VW Düren

Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema Verkehrssicherheit zu sensibilisieren, das möchte das neue Bundesprogramm „Jung, sicher, startklar“ (JuS). Es richtet sich an alle 15- bis 24-Jährigen, „ist aber perfekt für Oberstufenschüler und SchülerInnen aus dem Berufskolleg, also für alle, bei denen der motorisierte Verkehr anfängt eine Rolle zu spielen“, sagt Maria Brendel-Sperling. Sie ist Referentin für JuS, bildet für die Deutsche Verkehrswacht (DVW) bundesweit die Moderatoren dafür aus.

„Der größte Unterschied zum Vorgängerprogramm, der ‚Aktion junge Fahrer‘, ist, dass es gezielt dort eingesetzt wird, wo ausschließlich Personen der Zielgruppe anzutreffen sind“, so Brendel-Sperling. Das sei natürlich an weiterführenden Schulen wie auch auf Jugendmessen der Fall.

„Das Programm ist recht flexibel. Es gilt, dass ein themenspezifischer Projektbaustein und ein erlebnisreicher Verkehrssicherheitstag durchgeführt werden“, so Brendel-Sperling. Der Projektbaustein kann von einem Moderator wie auch einer Lehrkraft der Schule durchgeführt werden. Dabei stehen fünf Themen zur Auswahl, mit denen die Teilnehmenden angesprochen werden: Ablenkung, Risikofaktor Mensch, Alkohol und Drogen, Fahrzeugsicherheit und Technik sowie der Verkehrsunfall und seine Folgen.

„Das Material der Projektbausteine ist so aufgebaut, dass - egal ob durch einen Lehrer oder Moderator - ohne Probleme 1,5 Stunden gefüllt werden können“, erklärt Brendel-Sperling. Es sei auch möglich, einen Projektbaustein am

Verkehrssicherheitstag einzusetzen.

„Bei JuS wird an der Wirklichkeit der Zielgruppe angeknüpft. Die Teilnehmenden sollen das, was sie mitnehmen, im Realverkehr umsetzen können. Sie werden aktiv dazu angehalten, sich in verschiedene Lagen zu versetzen. Sie sollen sich damit auseinandersetzen, wie sie in bestimmten Situationen reagie-

ren würden“, so Brendel-Sperling. Hier liege der große Unterschied zu anderen Programmen bzw. Aktionstagen, bei denen mit Erfahrungsberichten etwa von Unfallopfern Betroffenheit erzeugt werde, aber nicht das Leben der Teilnehmenden widerspiegeln würde.

Neben dem Fachwissen über verschiedene Themen der Projektbausteine ist es für die Durchführenden auch wichtig zu wissen, wie sie für eine angenehme Lernatmosphäre sorgen und die Schüler dazu bringen, sich mit den Themen zu beschäftigen. „Die Moderatoren-Ausbildung geht in der Regel von Freitag bis Sonntag und hat einen Workshop-Charakter“, so Brendel-Sperling.

„Was bei JuS möglich ist, kann man alles in der DVW-App sehen“, erklärt sie weiter, auch in der Hoffnung, dass das Programm bei vielen Verkehrswachten wie auch Schulen Anklang finden wird. „Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich das Programm etablieren würde und sich in NRW auch noch weitere Moderatoren ausbilden lassen“, sagt sie. Dass diese Ausbildung wichtig ist und JuS nicht einfach „nur so“ durchgeführt werden kann, kann sie aus eigener Erfahrung sagen. Die Umsetzung der Projektbausteine sei sehr anspruchsvoll, da brauche es Leute, die Ahnung von den Themen haben und zusätzlich die richtige Ansprache gegenüber den Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden. „Oder man überlässt den Projektbaustein den Lehrern und die Verkehrswacht setzt dann den Verkehrssicherheitstag um“, unterstreicht Brendel-Sperling erneut, dass JuS ein flexibles Programm ist.



Philipp Spitta

VEMB Fachberater und Landeskoordinator  
Beiratsmitglied LVW NRW

## Straßenverkehr für Kinder sicher machen

Mit der Aktion „Brems dich! – Schule hat begonnen“ wird zum Schulanfang auf Kinder im Verkehr hingewiesen. Gut so. Diese Achtsamkeit ist allerdings für das ganze Schuljahr nötig. In der Grundschule lernen die Kinder Regeln und richtiges Verhalten im Verkehr. Kinder lernen aber besonders durch Vorbilder. Leider sind Erwachsene nicht immer gute Vorbilder. Unsere Städte sind nicht für Kinder gestaltet, sondern für Autos. Parken auf Gehwegen oder zu hohe Geschwindigkeiten werden oft als Kavaliersdelikte abgetan. Der geheime Lehrplan für die Kinder ist hier: Sich an die Regeln halten, ist nicht so wichtig. Ziel muss es also sein, nicht nur die Kinder zu erziehen, sondern dafür zu sorgen, dass der Straßenverkehr so wird, dass er für Kinder sicher ist. Das heißt, dass zugeparkte Schulwege oder zu hohe Geschwindigkeiten nicht toleriert werden. Kommunen müssen dafür sorgen, dass Fuß- und Radwege ausgebaut werden und so sicher sind, dass Kinder nicht mit dem Auto zur Schule gebracht werden müssen. Da der Platz in unseren Städten begrenzt ist, bedeutet das eine neue Verteilung der Verkehrsflächen zugunsten der schwächeren Verkehrsteilnehmer. Die Verantwortung für einen sicheren und klimafreundlichen Verkehr können wir nicht in der Schule abladen. Hierfür sind Politik und Planungsämter verantwortlich, die nicht nur am Schulanfang für einen kindgerechten, sicheren, klimafreundlichen Straßenverkehr sorgen müssen.



*Nicht mit einer Teilnehmerzahl wie vor Corona, aber immerhin wieder in Präsenz tagten die Geschäftsführer der Verkehrswachten.*

## Über Programme, Geräte und Verkehrserziehung

### Geschäftsführertagung am 10. Juni in Dortmund – DVW-Geschäftsführer Daniel Schüle zu Gast

Lange nicht in Präsenz gesehen hatten sich die Geschäftsführer der Verkehrswachten. So gab es am 10. Juni bei ihrer Tagung in Dortmund neben vielen Informationen von Seiten der Landesverkehrswacht auch ein erstes Wiedersehen nach der Pandemie. Ein reger Austausch und zwei Gäste – DVW-Geschäftsführer Daniel Schüle und Prof. Reinhilde Stöppler – sorgten für fünfeinhalb kurzweilige Stunden.

Jörg Weinrich, Geschäftsführender Direktor der LVW, begrüßte die Anwesenden und stellte im direkten

Anschluss neue Geräte vor, die die Landesverkehrswacht zum Verleih zur Verfügung stellt bzw. die Verkehrswachten in den vergangenen Monaten zur Verfügung gestellt bekommen haben. Er zählte die Virtual Reality-Brillen, Helmtestgeräte, ein Radarhörttestgerät und die Green Screen-Anlage auf und verwies darauf, dass alles in der Mittagspause getestet werden könne. Er informierte darüber, dass auf Anregung der LVW aktuell ein neues Reaktions-testgerät entwickelt wird. „Dieses kann je nach Einsatz mit Fahrrad- oder

Motorradlenker genutzt werden“, so Weinrich.

Das dazugehörige Programm soll neben der Ermittlung des Anhaltewegs den Nutzern auch ein Gruppenvergleich bieten können. „Das ist eine zusätzliche Auswertungsmöglichkeit, die den direkten Vergleich mit der jeweiligen Altersgruppe möglich macht“, führte er aus. Weiter

informierte er über eine Kampagne zum Thema Lastenrad, die aktuell in Planung sei. Hier ist die Überlegung, ein Aktionselement – vergleichbar mit einem Gurtschlitten – zu entwickeln, der besonders junge Eltern darauf aufmerksam machen soll, wie wichtig es ist, in den Lastenrädern transportierte Kinder anzuschnallen. Aus den Reihen der Geschäftsführer wurde betont, dass Aktionselemente immer gut angenommen werden, aber dass auch der Transport überdacht werden muss. Kindergurtschlitten gebe es aus diesem Grund etwa im Miniformat.

### Daniel Schüle berichtete über die Bundesprogramme

Weiterhin informierte Weinrich darüber, dass Ende Juni Materialien für den Schulanfang und die Radfahrprüfung verschickt werden. „Die Bögen mussten wir dieses Jahr ausschreiben, sie kommen daher vom Vogel-Verlag“, informierte er. Das Land stelle zudem wieder Speichenreflektoren für die Radfahrprüflinge zur Verfügung. „Melden Sie sich, wenn Sie welche haben wollen“, so Weinrich, der ergänzte, dass es diese wohl zum letzten Mal geben werde.

DVW-Geschäftsführer Daniel Schüle übernahm das Wort. „Ich freue mich,



Jörg Weinrich (L), Geschäftsführender Direktor der LVW, konnte DVW-Geschäftsführer Daniel Schüle bei der Tagung am 10. Juni begrüßen.

dass es wieder die Möglichkeit gibt, dass wir uns sehen“, sagte er. Die Pandemie sei dienstlich eine bittere Zeit gewesen. „Wir machen unsere Arbeit fast ausschließlich mit Menschen und waren fast zu Untätigkeit verdammt“, so Schüle. Er ging auf die einzelnen, in der Zeit der Pandemie zahlenmäßig stark zurück gegangenen Bundesprogramme ein – „in den KiTas lief immerhin ein bisschen“. Die DVW habe in der Zeit Maßnahmen entwickelt, um die Verkehrswachten vor Ort zu unterstützen.

## Digitalisierung während Corona vorangetrieben

Dazu gehöre auch die Digitalisierung. „Wir haben Kurzfilme zu Aktionsgeräten gedreht“, nannte er eine der Maßnahmen. Weiter berichtete er über eine E-Learning-Plattform für die Radfahrausbildung und die digitale Moderatorenabrechnung. Ein Thema, das die Verkehrswachten umtreibe, sei das Miteinander von Rad- und Autofahrenden. Hier setzten die Filme an, die mit den angeschafften und verteilten Virtual Reality-Brillen zu sehen sind. „Die VR-Brillen sind eine Bereicherung für unsere Veranstaltungen“, so Schüle. Die Kommunikation sei in der Pandemie mit Videokonferenzen aufrecht erhalten worden.

Einen regen Austausch gab es zu dem neuen Programm Jung+Sicher+Startklar. Die Meinungen der Geschäftsführer dazu gingen weit auseinander. Während sich eine Verkehrswacht begeistert zeigte, verwies eine andere darauf, dass „JuS“ schwer durchzuführen sei, da die, die es durchführen

könnten, berufstätig seien. Auch wurde bemängelt, dass die Verkehrswachten in der Öffentlichkeit weniger vorkommen, wenn solche Programme nur an Schulen zu Schulzeiten durchgeführt werden. Man vermisse ein Bundesprogramm, mit dem man die ganze Familie ansprechen kann.

Bei „Kinder im Straßenverkehr“ habe es, so Schüle weiter, einige Neuerungen bei den Medien gegeben sowie mit ‚Emil, dem Eichhörnchen‘ auch ein neues Maskottchen. Begrüßt wurde von allen, dass sowohl für „Mobil bleiben, aber sicher“ wie auch „FahRad, aber sicher“ kurze Formate eingeführt worden sind.

Nach den Bundesprogrammen ging Schüle auf Ausbildungen, Fortbildungen sowie neue Materialien für die Moderatorenprogramme ein.

Nach diesen Ausführungen stellte Jörg Weinrich noch einmal die „Sicher zur Schule“-Flyer, die es in sechs Sprachen gibt, vor. Es wurde der Wunsch geäußert, diese auch ins Polnische, Englische und Japanische übersetzen zu lassen. Zu den Heften „Sicher zur Schule“, die in den Kindertagesstätten an Eltern und Kinder verteilt werden, ging er ebenfalls ein. „50 Prozent der Druckkosten trägt weiterhin die Unfallkasse Nordrhein, die anderen 50 Prozent sollten von lokalen Sponsoren kommen. Wir wollen in NRW einen Work-



Prof. Reinhilde Stöppler hielt einen kurzweiligen und interessanten Vortrag zum Thema Verkehrserziehung bei Menschen mit geistiger Behinderung.

shop anbieten, in dem unter anderem die Gewinnung solcher wie auch die Verteilung thematisiert werden sollen“, sagte Weinrich.

Bevor es in die Pause ging, berichtete der Düsseldorfer Geschäftsführer Simon Höhner unter dem Punkt „Neues aus den Verkehrswachten“ über den Einsatz seiner VW bei der Ukraine-Hilfe (vgl. VW aktuell, Ausgabe 3). Falk Neutzer aus Kleve berichtete vom großen Interesse ukrainischer Flüchtlinge am Radfahrtraining, das die VW im Kreis Kleve anbiete.

## Verkehrserziehung für Menschen mit Behinderung

Nach der Pause referierte Prof. Dr. Reinhilde Stöppler, Leiterin der Professur

Während der Mittagspause konnten die VR-Brille, das Radar-Hörtestgerät, der Green Screen und das Helmtestgerät (nicht im Bild) ausprobiert werden.



Christoph Becker, Geschäftsführer der VW Münster, testete die Green Screen-Anlage und ließ sich in ein Foto der Kampagne #verkehr-t einmontieren.





Security Tech Germany

# HUD-Y LIGHT UP

Der HUD-Y ist Design, Ästhetik, Style! Der markante Fahrradhelm setzt ein selbstbewusstes Statement und Bekenntnis zum urbanen Lifestyle. Unter der klaren Silhouette sind zahlreiche Innovationen vereint – Highlight ist das magnetisch anclipbare und wieder aufladbare LED-Rücklicht, das jede Fahrt zu einem unbeschwernten Erlebnis macht. Deinem Erlebnis!

[abus.com](https://abus.com)

Partner von:



Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Geistigbehindertenpädagogik an der Justus Liebig Universität Gießen, zum Thema „Mobilitäts- und Verkehrserziehung bei Menschen mit geistiger Behinderung“. Menschen mit geistiger Behinderung würden oft nicht lernen, wie sie sich selbstständig im Straßenverkehr verhalten. „Sie können es aber, wenn man es ihnen beibringt“, so Stöppler. Für Menschen ohne Behinderung sei Mobilität eine Selbstverständlichkeit, für Menschen mit Behinderung nicht, auch weil ihre Wahrnehmung – wie die visuelle und auditive – eine andere sei. Prof. Stöppler hatte einige Bilder mit optischen Täuschungen und ähnlichem dabei und ließ die Anwesenden sagen, was sie sehen. „Menschen mit Behinderungen erkennen viel davon nicht, beispielsweise weil sie das eigentliche Motiv und den Hintergrund nicht gut trennen können“, erklärte sie. Hinzu käme, dass oft weder eindeutige Symbole noch leichte Sprache verwendet würde. Auch sei die Motorik eine andere. Sie zeigte anhand von Filmen, wie sich Verkehrserziehung für Menschen mit Behinderung gestalten lässt. Sie warb für Seminare, die vermitteln, wie Mobilität von Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag aussehen und wie diese durch Trainings sicherer gemacht werden kann. „Die Seminare sind auch für Verkehrswachten geeignet“, sagte sie (siehe Kasten).

Aus der Praxis berichtete im Anschluss Bernd Henne von der VW Brilon, der Radfahrtraining für Menschen mit Behinderung und Stadtbegehungen anbietet. Er erläuterte anhand von Beispielen, welche Inhalte wie vermittelt werden. Diese Angebote würden in Kooperation mit den Betreuern der Menschen mit Behinderung gemacht. Ein weiteres Beispiel mit Bustraining kam von der KVV Heinsberg.

## Neue Kampagnen der Landesverkehrswacht

„Neue Kampagnen“ lautete der nächste Tagesordnungspunkt. LVW-Mitarbeiterin Christina Görtz brachte die Anwesenden auf den neuesten Stand. So würde es die Ampelmotive nach einer Abfrage als Schilder und als Aufkleber geben. Weiterhin informierte sie darüber, dass laut Aktionsplan des Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetzes Landesfahrzeuge mit Toter Winkel-



Bernd Henne berichtete aus der Praxis und zeigte anhand von Fotos, was genau die Verkehrswacht Brilon vermittelt und wie die Menschen mit Behinderung das Gelernte umsetzen.

Aufkleber bestückt werden sollen, bevor dies gesetzlich vorgeschrieben wird. Sie stellte ein Motiv zur Diskussion. Die Geschäftsführer hatten viele Anregungen, die von Seiten der LVW mitgenommen wurden. Zum Thema „Zu Fuß zur Schule“ bereite man aktuell einige Maßnahmen vor. Dazu gehöre ein Internetauftritt, bei dem interne und externe Ideen, Aktionen und Anregungen verlinkt werden und als Ideenbörse gesehen werden soll. Diese Seite soll bei der VEMB-Tagung im August vorgestellt werden, hier wird die LVW auch einen Workshop zum Thema anbieten. Dort soll dann auch das Spiel „Die supergeheime Bannzone“ an interessierte Lehrer verteilt werden. Banner, die für das zu Fuß gehen werben, sowie ein Flyer sollen über die Verkehrswachten verteilt werden.

Der Internetauftritt wie der Social Media-Bereich folgten als Themen.



„Verkehrswachten, die unserem Auftritt angeschlossen sind, können sich ab sofort ein Anmeldeformular auf ihre Seite schalten lassen“, informierte Görtz.

## Social Media-Kampagnen zum Thema Rücksicht

Kirstin von Schlabrendorf-Engelbracht informierte im Anschluss über die kommenden Themen der Rücksichtnahme-Kampagne, die auf Facebook und Instagram läuft, sowie über die vergangenen Social Media-Workshops. Bei den Anwesenden warb sie für den monatlich erscheinenden Expertentipp und bot jeder Verkehrswacht an, sich bei Fragen rund um das Thema Social Media an sie zu wenden.

Das Schlusswort übernahm wieder Jörg Weinrich, der darüber informierte, dass die Schulanfangsaktion „Brems Dich“ jedes Jahr in einer anderen Stadt stattfinden soll.

## Seminare zur Mobilitätsförderung

Seminare zur Mobilitätsförderung von Menschen mit (Mobilitäts-) Beeinträchtigungen bietet der DVR gemeinsam mit der UKJBK an. Diese Seminarreihe bereitet Menschen auf die Teilnahme am Straßenverkehr vor. Sie werden von Fachleuten der Uni Gießen durchgeführt. Die Themen sind: Fußgänger im Straßenverkehr, Barriere-Freiheit, mit Bus und Bahn fahren, als Beifahrer mitfahren und Fahrradfahren.

→ Verkehrswachten, die Interesse an einem solchen Seminar haben, können sich bei der Landesverkehrswacht melden:

Mail: [info@lwwnrw.de](mailto:info@lwwnrw.de)  
Te.: 0211/302003-10

**Handbuch:** „Menschen mit (Mobilitäts-)Behinderung“ heißt ein Handbuch des DVR, das unter folgender Adresse heruntergeladen werden kann: <https://t1p.de/g32sm>

# Neue Satzung für die Landesverkehrswacht

## Präsidium und Vorstand haben grünes Licht gegeben - Abstimmung bei Hauptversammlung

**K**larer, eindeutiger und zukunfts-fähiger soll die neue Satzung der Landesverkehrswacht werden. Die wesentlichen Kernpunkte der von Geschäftsstelle und Präsidium entworfenen neuen Satzung wurden auf der Vorstands- und Beiratssitzung im April vorgestellt, dann ausformuliert und von einem Fachanwalt überprüft.

Dieser Vorschlag wurde dann Mitte Juni mit dem Vorstand diskutiert. Dabei wurden zwei Anregungen von den Vorstandsmitgliedern Karl-Heinz Webels und Maria Brendel-Sperling aufgenommen. „Jetzt kann bei der Hauptversammlung im September über die neue Satzung abgestimmt werden“, sagt Prof. Jürgen Brauckmann, Präsident der LVW.

Doch was hat sich denn nun genau geändert? „Laut der neuen Satzung wird es auch zukünftig möglich sein, digitale Versammlungen und auch Abstimmungen durchzuführen“, sagt Jörg Weinrich, Geschäftsführender Direktor der LVW. Damit sei man nicht mehr davon abhängig, dass der Gesetzgeber die Corona-Sonderregeln verlängert.

Zudem werde eine Vereinsordnung eingeführt, dadurch könnten in der Mitgliederversammlung z.B. Regeln zu den Kassenprüfern oder zur Beitragshöhe festgelegt werden, ohne dass die

Satzung direkt geändert werden muss.

Auch ändern sollen sich durch die neue Satzung die Einladungsfristen für die Hauptversammlung. Nach einer ersten Information über Termin und Ort der Sitzung, mindestens zehn Wochen vorher, reicht es dann, wenn Anträge (möglichst) sechs Wochen vorher eingereicht werden, damit diese mit der konkreten Einladung vier Wochen vorher verschickt werden können.

„Weiterhin nutzen wir im Entwurf der neuen Satzung im Gesetz vorgesehene Begriffe“, so Weinrich. Aus der Hauptversammlung wird die Mitgliederversammlung, das Präsidium bleibt das Präsidium mit dem Verweis, dass es der geschäftsführende Vorstand ist und der bisherige Vorstand der erweiterte Vorstand. Auch sonst passt man sich an den üblichen Sprachgebrauch an, so wird aus dem Geschäftsführenden Direktor ein Geschäftsführer.

Auch sollen in der neuen Satzung Regeln klarer definiert werden als vorher. „Das gilt beispielsweise für Abstimmungen bei der Mitgliederversammlung“, so Weinrich. So müssen Satzungsanträge im Vorfeld eingereicht werden und Dringlichkeitsanträge sind nur möglich, wenn ein Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen. Auch für das Protokoll der Mitgliederver-

sammlung werden Fristen eingeführt und geregelt, ab welchem Zeitpunkt es nicht mehr angefochten werden kann. Zudem werden Blockwahlen in der Satzung aufgenommen, damit etwa nicht jedes Beiratsmitglied einzeln gewählt werden muss.

Mit der neuen Satzung sollen die Organe - Mitgliederversammlung, Präsidium und Vorstand - klar voneinander getrennt werden. „Die Zusammenarbeit zwischen den Gremien bleibt aber bestehen“, so Weinrich. Bisher setzt sich das Präsidium aus je einem Vertreter der Regierungsbezirke zusammen, diese Regelung soll nur noch ein Soll, kein Muss mehr sein. Alle Mitglieder des Vorstands sollen von der gesamten Mitgliederversammlung gewählt werden. Für Beiratsmitglieder entfallen die Regeln für Nachbesetzungen. Dafür kann das Präsidium aber Gäste im Beirat bis zur nächsten Mitgliederversammlung benennen.

Aktuell liegt die Satzung zur Prüfung beim Registergericht und Finanzamt. Die Mitglieder erhalten sie dann spätestens mit der Einladung zur Mitgliederversammlung, diesmal noch sechs Wochen vor der Sitzung. Für Fragen zur Satzung und ggfs. einen Austausch dazu wird es auch im Vorfeld der Sitzung genügend Gelegenheit geben. ■

## Expertenwissen

### Verkehr: Kurzsichtigkeit gefährdet besonders Jüngere

**W**urde früher eine Fehlsichtigkeit schon in der Schulzeit festgestellt, entwickelt sie sich heute oft erst im Erwachsenenalter. Die Folge: Junge Verkehrsteilnehmer\*innen werden für sich und andere zum Risiko. Das Kuratorium Gutes Sehen e.V. rät daher, dass Menschen zwischen 16 und 29 Jahren im Dreijahresrhythmus zum Sehtest gehen.

Fast sieben von zehn Deutschen ab 16 Jahren tragen eine Brille, in jedem dritten bis vierten Fall ist Kurzsichtigkeit der Grund. Forscher warnen seit einigen Jahren, dass immer mehr junge Menschen kurzsichtig sind. So trägt in Deutschland jeder dritte Twen

eine Brille. Dabei entwickelt sich die Fehlsichtigkeit heute in den Industrieländern in einem Viertel der Fälle erst im Erwachsenenalter, wenn der Sehtest für die Führerscheinprüfung schon einige Jahre zurückliegt.

Eine unerkannte Kurzsichtigkeit kann im Straßenverkehr schwere Folgen haben. Schon bei -1 Dioptrien beträgt die Sehleistung statt 100 nur noch 25 Prozent. Verkehrszeichen, Hindernisse oder Kinder am Straßenrand werden ggf. nicht mehr früh genug wahrgenommen. Beim Überholen fällt die Einschätzung schwer, wie weit ein entgegenkommendes Fahrzeug entfernt ist und wie schnell es kritisch

nahekommt. Schon jetzt sind junge Verkehrsteilnehmende bis 24 Jahre im Auto, auf dem Fahrrad, Roller oder E-Scooter fast doppelt so oft in Unfälle verwickelt wie Autofahrende ab 25 Jahre. Als Hauptgründe gelten mangelnde Erfahrung im Straßenverkehr, Selbstüberschätzung und fehlende Übung bei der Gefahren- und Risikoeinschätzung. Kommen Sehdefizite dazu, kann es schnell gefährlich werden: Schließlich werden ca. 90 Prozent der Eindrücke über die Augen aufgenommen.

→ Eine Information vom Kuratorium Gutes Sehen e.V.

# Sichtbarkeitsaktion mit Silber belohnt

DVW-Jahreshauptversammlung: VW Wuppertal ausgezeichnet - Delegierte aus NRW vor Ort

**G**ut lachen hatte Klaus A. Flieger, Vorsitzender der Verkehrswacht Wuppertal, bei der Verleihung des diesjährigen „mobil und sicher“-Preises. So wurde die zu Beginn der dunklen Jahreszeit in Wuppertal durchgeführte Aktion „Siehst Du mich?“ mit Silber, einer Urkunde und 1.050 Euro ausgezeichnet. Etwa 50 Kitas hatten Ende Oktober 2021 mit Aktivitäten für mehr Rücksichtnahme auf Kinder im Straßenverkehr geworben. 400 neongelbe reflektierende Warnwesten hat die Verkehrswacht für Kita-Kinder spendiert.

Die Preisverleihung fand beim Gesellschaftsabend der Deutschen Verkehrswacht (DVW) in Mainz statt. Die Laudatoren waren DVW-Präsident Prof. Kurt Bodewig und Dr. Michael Platzköster, Geschäftsführer Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG. Elf Verkehrswachten hatten sich beworben.

„Was die Verkehrswachten leisten, davor habe ich und wir alle sehr großen Respekt. Ihre Arbeit verdient Dank, Lob und allerhöchste Anerkennung. Herzlichen Dank an alle Verkehrswachten, die sich am Wettbewerb beteiligt haben“, sagte Prof. Bodewig einleitend. „Sie alle leisten großartige Arbeit. Sie alle haben einen Preis verdient. Aber wir dürfen nur drei Verkehrswachten jedes Jahr auszeichnen, so sind die Regeln“, führte Dr. Platzköster fort. Gewinner des 1. Platzes war in diesem Jahr die Gebietsverkehrswacht Schongau für das



Klaus A. Flieger (2.v.r.) freute sich sehr über den mobil und sicher-Preis in Silber. Es gratulierten LVW NRW-Präsident Prof. Jürgen Brauckmann (L.), Dr. Michael Platzköster (2.v.l.), Geschäftsführer Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG und DVW-Präsident Prof. Kurt Bodewig. Foto: mobil und sicher

Projekt „Verkehrsprävention in Albanien – Hilfe zur Selbsthilfe“. Den 23. „mobil und sicher“-Preis in Bronze erhielt die Verkehrswacht Lüneburg in Niedersachsen für die Aktion „Licht an!“.

Dass das Thema Sichtbarkeit in der dunklen Jahreszeit ein Thema ist, weiß Klaus Flieger nicht erst seit der Preisübergabe. „Die jetzt ausgezeichnete Aktion konnte ich mit Geldern des Förderprogramms „2.000 x 1.000 für das Engagement“ des Landes NRW finanzieren. Dort habe ich dieses Jahr erneut einen Antrag eingereicht und eine Zusage erhalten. Diesen Herbst heißt es dann „Leuchtend in die dunkle Jahreszeit“, so Flieger, der aktuell am Konzept für diese Aktion arbeitet.

## Jahreshauptversammlung

Zur DVW-Jahreshauptversammlung nach Mainz war von Seiten der LVW wieder eine Delegation gereist, zu der in diesem Jahr Arnd Schilack, Anja Löhrmann, Katrin Grastat, Manfred Grod, Clemens Fischer und Jürgen Dahlmann gehörten. Sie stimmten über Anträge ab. Da eine Landesverkehrswacht immer geschlossen abstimmen muss, hatte es im Vorfeld eine Videokonferenz gegeben. Auch Präsident Prof. Jürgen Brauckmann wohnte der Jahreshauptversammlung bei, trat in diesem Jahr aber nicht mehr für das Präsidium der Deutschen Verkehrswacht an, in dem er bisher auch vertreten war. Am

Vortrag hatte es eine Fachtagung zum sicheren Radverkehr gegeben, hier fand LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich einen Vortrag besonders interessant. So gab ein Mainzer Polizist Einblick in die Arbeit der VW vor Ort. Man statte dort alle Plakate mit einem QR-Code aus, das Pedelec-Training finde am Stadion in Kooperation mit Mainz 05 und der Stadt statt. Die Kurse würden 20 Euro kosten und immer sehr gut angenommen.



Aus NRW bei der Jahreshauptversammlung dabei: Arnd Schilack, Anja Löhrmann, Katrin Grastat, Manfred Grod, Clemens Fischer und Jürgen Dahlmann. Foto: Weinrich



Foto: ©shutterstock.com/Altrendo Images

# Sicher und gesund zur Schule

[www.unfallkase-nrw.de](http://www.unfallkase-nrw.de)

 **UK NRW**  
Unfallkasse  
Nordrhein-Westfalen

# Tag der Verkehrssicherheit: Online und vor Ort

Viele Aktionen fanden endlich wieder in Präsenz statt – aber auch Aktivitäten im Netz

Am 18. Juni war Tag der Verkehrssicherheit. Wurde in den vergangenen Jahren aufgrund der Situation das Meiste an Präventionsarbeit in die Sozialen Medien verlegt, war dieses Jahr wieder vor Ort einiges möglich. Nichtsdestotrotz waren Verkehrswächtern auch online aktiv.

Vor Ort beteiligt hat sich die Verkehrswacht Kreis Kleve auf dem Marktplatz in Geldern mit dem Programm „FahrRad, aber sicher!“ Neben vielen Informationen und Beratungen zum richtigen Fahrradhelm wurde der bewährte Pedelecsimulator und die Virtual Reality-Brillen, aber auch Seh- und Reaktionstest sowie der Rauschbrillenparcours eingesetzt. Viele Interessierte konnten so in Theorie und an den „Geräten“ erste Eindrücke sammeln oder direkt auf dem benachbarten

Pedelecparcours der Kreispolizeibehörde die praktische Umsetzung erleben. Auch die VW Mülheim nutzte den Tag der Verkehrssicherheit als Anlass für eine Aktion. Und so haben neun Verkehrswächter ehrenamtlich auf der Leineweber verbracht. Das Sehtestmobil der LWV war an diesem Tag auch dabei.

Die Verkehrswacht schaute auf dem Radweg Richtung Ruhr nach Geisterfahrern. 50 Karten mit „hübschen Geistern“ auf dem Rad hatte die VW vorbereitet, um zu ermahnen, wer auf dem Radweg die falsche Richtung hat und ihn/sie auf den richtigen Pfad zu führen. „Wir hätten mehr von diesen Karten benötigt“, so Gunter Zimmermeyer von der VW



Falk Neutzer, Geschäftsführer der VW Kreis Kleve, erklärte Besuchern auch, wie ein Fahrradhelm richtig eingestellt wird.

Mülheim nach der Aktion. Mehr als ein Viertel der Radfahrenden auf dem Radweg fuhren in die falsche Richtung.

Aber etwas Positives stellten die Mülheimer auch fest: Fast alle hörten sich die Ermahnungen an und richteten sich anschließend danach. Gunter Zimmermeyer: „Wir brauchten nicht aktiv anzuhalten. Das Winken und Rufen der Kinder hat die meisten schon veranlasst, dass sie absteigen.“ Nur wenige seien verärgert gewesen, meistens die, die das Rad dienstlich nutzten. Aber wenn auch nur einige ihr Verhalten durch die Aktion ändern würden, könnten Unfälle vermieden werden.



Das Infomobil war am Tag der Verkehrssicherheit in Mülheim.

## Einfach mal „Danke!“ sagen

Alltagshelden im Fokus des Tages der Verkehrssicherheit

Positive und rücksichtsvolle Verhaltensweisen im Straßenverkehr standen in diesem Jahr am Tag der Verkehrssicherheit am 18. Juni in den Sozialen Medien im Fokus. Ob Bei-Grün-Geher, Schulterblicker, Abstandhalter, Rettungsgassebildner, Richtigparker oder Blinkersetzer: Unter den Hashtags #VisionZeroHero und #TagDerVerkehrssicherheit wurde auf diversen Plattformen den Alltagshelden im Straßenverkehr gedankt – Menschen, die sich an die Verkehrsregeln halten und durch positives Verhalten den Verkehr sicherer machen. Initiiert wurde die Kampagne vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat. „Gerne haben wir diese Aktion aufgegriffen und den Verkehrswächtern einen animierten Post

zur Verbreitung zur Verfügung gestellt. Dieser richtet sich an die Fußgänger, Radfahrer, Gassigänger, E-Scooter-, Auto- oder LKW-Fahrer, die mit gutem Beispiel im Straßenverkehr voran gehen“, sagt Jörg Weinrich, Geschäftsführender Direktor der Landesverkehrswacht NRW, und ergänzt: „Es muss ja nicht immer der erhobene Zeigefinger sein. Es gibt Millionen Verkehrsteilnehmer, die tagtäglich dazu beitragen, dem Ziel ‚Vision Zero‘ – also keine Getöteten und Schwerverletzte im Straßenverkehr – näherzukommen.“



Einer der verwendeten Posts

# Volle Punktzahl brachte tolle Gewinne

VW Essen: Gewinner des Schülerverkehrsquiz 2022 ausgezeichnet - Erstmals online ausgetragen

**S**ie haben die volle Punktzahl beim Schülerverkehrsquiz der VW Essen erreicht: Elissa Dia und Vitus Bimmermann. Zur Preisverleihung kurz vor den Sommerferien kamen beide mit ihren Müttern auf den Verkehrsübungsplatz in Essen. Die Gewinne - ein neues Fahrrad, ein Fahrradhelm und Kinogutscheine - vor Augen fieberten die beiden der Preisverleihung entgegen.

Anja Löhrmann, Vorsitzende der VW Essen, begrüßte aber erst einmal die Anwesenden. „In der Grundschule wird viel Verkehrserziehung durchgeführt. Viele denken, dass danach alles läuft. So ist es aber nicht. Daher richtet sich das Schülerrverkehrsquiz an die 5. und 6. Klassen“, so Löhrmann. Dieses Jahr sei dieses Angebot erstmals digital umgesetzt worden. Dahinter habe zwar eine Menge Arbeit gestanden, die sich allerdings gelohnt habe. „500 Kinder haben sich beteiligt. Das ist toll, weiter so“, so Löhrmann. Sie hob den lokalen Charakter des Quiz' hervor, das ausschließlich mit Fotos aus Essen bestückt ist.

„Ihr könnt darauf sehr stolz sein“, begrüßte Bürgermeisterin Julia Jacob die beiden. Dass Schülerverkehrsquiz sei ein wichtiger Baustein in der Verkehrserziehung. Sie bedankte sich bei den anwesenden Vertretern der Verkehrswacht, der Polizei und dem Fahrradhändler Lucky Bike als Sponsor der Preise.

Nach diesen kurzen Grußworten konnten Elissa und Vitus dann ihre Preise entgegennehmen. Elissa belegte den 1., Vitus den 2. Platz. „Wir mussten das Los entscheiden lassen, weil beide keinen Fehler gemacht hatten“, erklärte Maria Brendel-Sperling.



Vitus und Elissa haben beim Schülerverkehrsquiz gewonnen und freuten sich über ihre Preise.  
Foto: VW Essen

## Info

Das Schülerverkehrsquiz Essen kann von anderen Verkehrswachten leicht übernommen werden und in den Schulen ihrer Stadt umgesetzt werden.

→ Interessenten können sich an die LVW wenden, Tel.: 0211/302003-17.

DIALOG-DISPLAY

LOBENSWERT AUFMERKSAM

STEIGERUNG DER AUFMERKSAMKEIT

KINDCHENSHEMA WECKT KÜMMERUNGSVERHALTEN

NACHHALTIGE GESCHWINDIGKEITS-REDUZIERUNG



RTB

www.rtb-bl.de | Tel. +49 5252 9706-0



# KVW Euskirchen feiert 70-jähriges Bestehen

## Kleine Feierstunde im Kreishaus - Erfolgreiche Arbeit soll weiter fortgeführt werden

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Kreisverkehrswacht Euskirchen fand im dortigen Kreishaus eine kleine Feierstunde statt.

Die VW im Kreis Euskirchen wurde am 22. Mai 1952 gegründet, um die Verkehrssicherheit im Kreisgebiet Euskirchen zu erhöhen.

Im besonderen Fokus stehen bei der Arbeit die Jüngsten und Gefährdetsten der Gesellschaft, die Kinder. Aber auch andere Zielgruppen werden von der KVW Euskirchen angesprochen.

Unterstützt werden Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführende Schulen. Es finden Pedelec-Schulungen in Kooperation mit dem Kreis-Sport-Bund, dem Fahrradverleih Eifel und den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei Euskirchen statt. Hierbei werden die Teilnehmer mit Warnwesten und Snap-Bändern und Unterstützung bei der Schulung ausgestattet. Die VW Euskirchen bietet zudem Rollator-Trainings für Senioren an. Die Radfahrerschulung für Zuwanderer wird unterstützt, auch hier Material bereitgestellt.



LVW-Vizepräsident Klaus Voussemer MdL, 1. Vorsitzender Peter Schick, 2. Vorsitzende Anke Weber, Schatzmeister Friedhelm Heß, Landrat Markus Ramers Foto: Pressestelle Kreis Euskirchen

Die Kreisverkehrswacht Euskirchen nimmt an Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit teil, etwa für Senioren, am Rad-Aktionstag in Mechernich, an der Burgenfahrt und Euskirchen in Bewegung. So konnte die KVW Euskirchen alleine in den letzten 35 Jahren Projekte im Wert von 1.400.000 Euro finanzieren.

Der bestehende Vorstand möchte die erfolgreiche Arbeit auch in Zukunft fortführen. Seit 2019 besteht dieser aus

dem Vorsitzenden Peter Schick, der stellvertretenden Vorsitzenden Anke Weber und dem Kassierer Friedhelm Heß.

### Vorsitzende seit 1952:

- 1952 bis 1957: Kaspar Zander
- 1957 bis 1959: Alwin Klunkert
- 1959 bis 1965: Gerhard Lückerrath
- 1965 bis 1989: Willi Wisskirchen
- 1989 bis 2017: Heinz Hentz
- 2017 bis 2019: Josef Faßbender

## „Wir sollten immer auch selbst aufpassen“

### KVW Mettmann: Toter Winkel-Aktion an Grundschulen läuft wieder

Da schnellten die Finger der Schüler der Klasse 4a in die Höhe. „Wisst Ihr, was der Tote Winkel ist?“ lautete die Frage, die Tanja Smigoc von der KVW Mettmann zuvor gestellt hatte.

Die 26 Schüler der Sandheider Grundschule in Erkrath hatten gerade erst ihre Radfahrprüfung abgelegt und zeigten sich bei dieser Frage wie auch bei „Wie sollte man sich als Radfahrer verhalten, wenn an der Kreuzung ein LKW neben einem hält“ oder „In welche Richtung steige ich in einer solchen Situation ab?“ sehr sicher.

Mit einem kleinen, an der Magnettafel haftenden LKW und Fahrrad stellte sie diverse Situationen nach. Sie erläuterte, dass ein LKW zwar sieben Spiegel habe, diese aber nicht immer richtig eingestellt seien, der Fahrer auch nicht sieben Augen habe und gestresst sei er auch manchmal. „Eigentlich ist der LKW-Fahrer verantwortlich, dass uns nichts passiert, aber wir sollten auch aufpassen“, erklärte sie.

Noch anschaulicher ging es für die Klasse auf dem Schulhof weiter. Dort hatten sich zwei Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks mit einem großen Lastkraftwagen positioniert und eine Plane, die den toten Winkel neben dem Fahrzeug aufzeigt, ausgelegt. Dort stellten sich alle Schüler hinein, bevor es in Kleingruppen in das Führerhaus, vor, neben und hinter das Fahrzeug ging. An allen Stationen mussten die Kinder erklären, was sie zuvor gelernt hatten. „Wie weit solltest Du hinter einem LKW anhalten?“, fragte Smigoc beispielsweise. Viele der Kinder wussten die Antwort sofort - und wenn es mal hakte, wurde der Inhalt wiederholt.



Die Kinder stellten sich im Toten Winkel des LKW auf. Foto: Görtz

„So eine Stunde bleibt bei den Schülern hängen, sie nehmen etwas mit“, sagte Tanja Smigoc, die von der Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder an diesem Morgen ganz begeistert war. Schon vor der Pandemie hat sie viele Grundschulen besucht und ist froh, dass diese Termine nun wieder möglich sind.



## KVW Mettmann: „Wir wollen gehen“

Weiß mit reflektierenden Streifen und der Aufschrift „Wir wollen gehen“: So sehen die Westen aus, die die KVW Mettmann im ganzen Kreis Mettmann an den Grundschulen verteilen möchte. An der Gemeinschaftsgrundschule in Gruiten wurden nun die ersten Exemplare, stellvertretend für alle Haaner Schulen, in Empfang genommen. Die Stadt-Sparkasse Haan übernimmt dafür die gesamten Kosten. Mit den Westen gibt die KVW einige Tipps mit auf den Weg, etwa dass die Kinder damit auch noch in 130 Meter Entfernung von Autofahrern wahrgenommen werden, die Kinder in Bewegung zu bringen und sie damit zu stärken und dass Autos vor der Schule Gefahren mit sich bringen.

## VW Wanne-Eickel: Für Frauen

Die VW Wanne Eickel hat das Projekt „Radfahren lernen für Frauen“ ins Leben gerufen, das ausgerichtet ist auf Frauen mit Migrationshintergrund. Die Idee dazu stammt von der Erzieherin und Elternberaterin Anke Jaworski, die sich an die VW gewendet hat. Die Moderatoren Reinhard Dembowy und Johann Holecek waren sich sicher: „Mit unserer Erfahrung können wir ein Projekt „Radfahren lernen für Frauen“ anbieten.“ Gesagt, getan. Dass nur eine von fünf Frauen am ersten Termin konnte, tat der Sache keinen Abbruch. Johann Holecek demonstrierte, wie ein Fahrradhelm richtig aufgesetzt wird. Dann erfolgten die ersten Fahrübungen zum Balancehalten auf einem Kinderroller und einem Fahrrad ohne Pedalen. Erschöpft, aber glücklich war die Dame auf der Rückfahrt. Wiederholungstermine wurden festgesetzt, dieses Mal sicher mit mehr Frauen und aufgeteilt in absolute Fahranfängerinnen und welche, die schon erste Erfahrungen haben. Dank der Unterstützung des „Förderverein Wohnen in Herne“ konnten fünf Damenräder, sechs Roller und Werkzeug beschafft werden. In Kürze werden ein Erwachsenenroller und ein Laufrad dazukommen.



## VW Wuppertal: Mit Promibesuch

Bei der 7. WZ-Autoschau vor dem Wuppertaler Stadion war natürlich die Wuppertaler Verkehrswacht mit dem Info Mobil auf einem Gemeinschaftsstand mit der DEKRA und der Polizei vertreten. Zweimal hielt sich die TV Moderatorin Panagiota Petridou am Stand auf, um alles Wissenswerte den Zuhörern „mundgerecht“ zu vermitteln. Einen Tag nach Ende seines Urlaubs war VW Wuppertal Vorsitzender Klaus A. Flieger schon wieder im Einsatz, unterstützt von Erdinc Özcan-Schulz, der gleichzeitig VW-Mitglied ist und bei der WZ als Co-Moderator fungierte.

Foto: VW Wuppertal

## VW Gelsenkirchen: Preis für Berek

Nach zwei Jahren Pause feierten die Ordnungspartner der VW Gelsenkirchen die 18. Ausgabe des Sicherheitstages. Mehr als 8.000 Besucher strömten ins Polizeipräsidium Gelsenkirchen, um sich zu zahlreichen Themen der Verkehrssicherheit zu informieren. Eine Mischung aus Bühnenunterhaltung, vielen Mitmachaktionen sowie guten Gesprächen verhalfen den Besuchern zu einem unterhaltsamen Tag. Der Sicherheitspreis ging in diesem Jahr an Helmut Berek, den langjährigen Vorsitzenden der Verkehrswacht Gelsenkirchen. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit über Jahrzehnte fand er immer die Unterstützung durch seine Gattin. Mittlerweile sind die beiden seit 62 Jahren verheiratet. Dies ist eine Zweisamkeit, von denen andere Paare nur träumen können. Die Verleihung des Sicherheitspreises nahm die Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen vor. Ihre warmen und herzlichen Worte fanden nicht nur beim Preisträger starken Anklang.



# So geht es sicher in die Schule

KVW Ennepe-Ruhr: Lehrmaterial übergeben



Die Kinder zeigen stolz ihre Hefte, die sie von der KVW Ennepe-Ruhr, Vertretern der Polizei, des Kreises und der Sponsoren überreicht bekommen haben. Foto: Firma ABUS/Wetter

**A**uch in diesem Jahr setzt die KVW Ennepe-Ruhr das erfolgreiche Schulwegprojekt „Sicher zur Schule“ fort. „Gemeinsam mit der Polizei und den Erzieherinnen und Erziehern der Kindertagesstätten möchten wir die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg erhöhen“, so Christina Schildt, Geschäftsführerin der KVW. Aber auch die Eltern sind gefragt, indem sie gemeinsam mit ihrem Kind den optimalen Schulweg auswählen, diesen üben und ihr Kind dann auch zu Fuß zur Schule gehen lassen.

Das Lehrmaterial übergab Schildt der DRK-Kita „Die kleinen Passanten- Am alten Bahnhof“ am 23. Juni. In der selben Woche wurden diese Materialien

auch an alle anderen Kindergärten im Gebiet der Verkehrswacht Ennepe-Ruhr verteilt.

Die Materialien konnte die KVW dank des Sponsorings von der Unfallkasse NRW, der Firma ABUS, der AVU und der VER sowie der Unterstützung durch den Landrat Olaf Schade beschaffen und verteilen.

Der Kindertagesstätte wurden auch spezielle retroreflektierende Dreiecksüberwürfe für Kinder übergeben.

→ In vielen anderen Städten wurden die Materialien ebenfalls verteilt. Die Berichte aus Kleve (siehe Foto unten), Essen und im Kreis Warendorf finden Sie auf unserer Homepage unter Lokale News.



Diese Schülerin aus dem Kreis Kleve vertiefte sich direkt in die Broschüre.

Foto: Neutzer

## Lange im Einsatz

**Klaus Dieter Parma: Auch nach 20 Jahren nicht amtsmüde**

Nach längerer (dreijähriger) pandemiebedingter Pause fand bei der Verkehrswacht



Gladbeck die Jahreshauptversammlung statt. Bei den Vorstandswahlen wurde Klaus Dieter Parma, der vor genau 20 Jahren als damals 60-Jähriger das Amt des Vorsitzenden übernommen hatte, mit einem überzeugenden Vertrauensvotum einstimmig wiedergewählt.

## Sichtbar im Winter



### Reflektoren verteilt

Im Rahmen der Landesaktion „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ wurden in Mönchengladbach von den Beteiligten, darunter Stefan Huppertz von der VW Mönchengladbach, 306 Fahrradspeichenreflektoren an die GGS Schulstraße übergeben - stellvertretend für 27 Grundschulen, die mit 4.800 Fahrrad-Speichenreflektoren ausgestattet wurden.

### Impressum

**SCHMIDT RÖMHILD**

DEUTSCHLANDS  
ÄLTESTES  
VERLAGS-UND  
DRUCKHAUS  
SEIT 1879

#### Herausgeber, Layout, Druck, Anzeigen:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck  
Tel. 0451/7031-279, Fax: 0451/7031-253  
E-Mail: info@schmidt-roemhild.com  
www.schmidt-roemhild.de

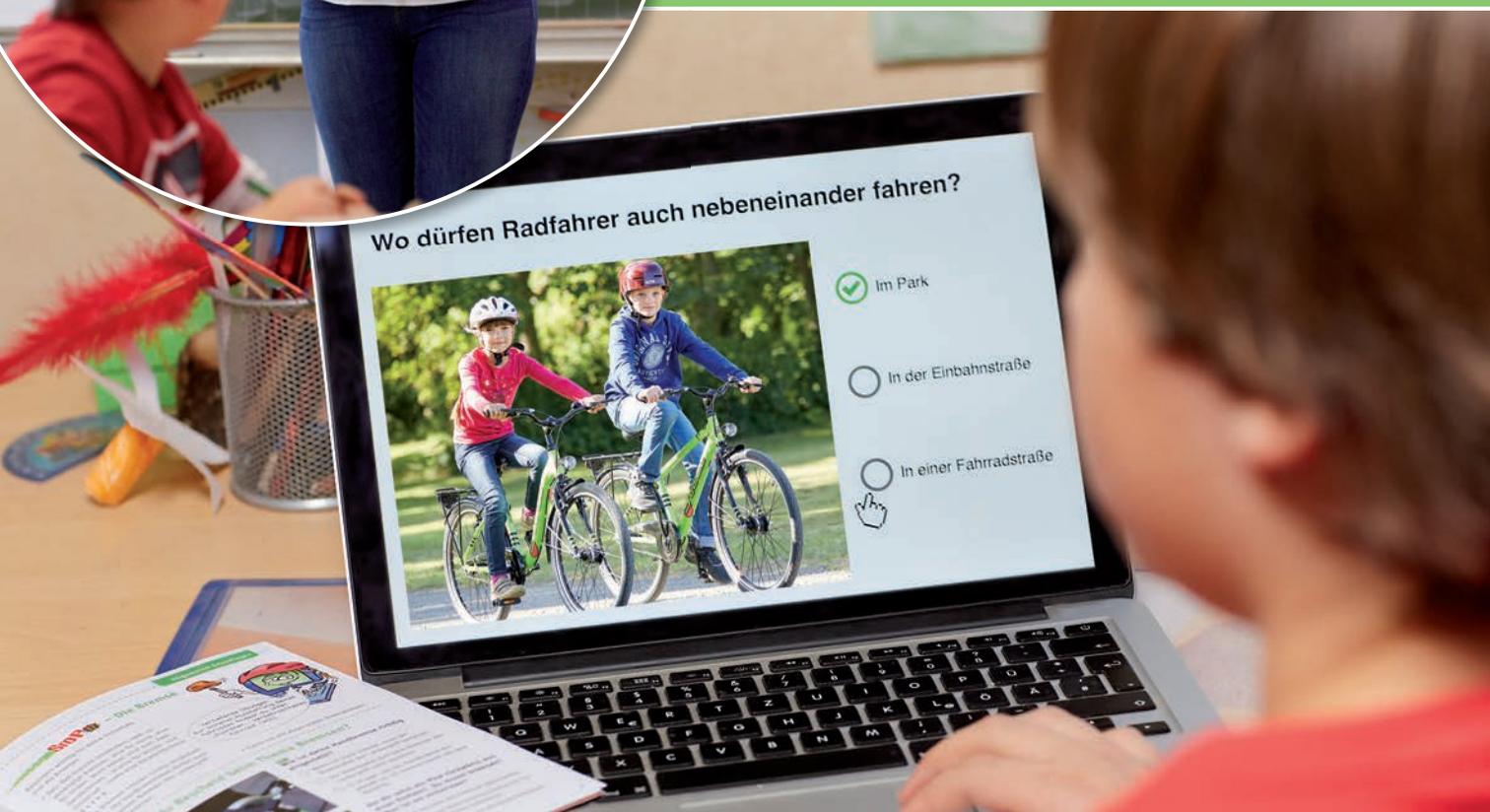
**Redaktion:** Christina Görtz, Jörg Weinrich  
Landesverkehrswacht NRW  
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf  
Tel. 0211-302003-0, Fax 0211-302003-23,  
E-Mail: info@lvwnrw.de, www.lvwnrw.de

**Redaktionsschluss:** 6. Juli 2022

# Arbeitshefte mit Onlineportal



In der Schule lernen –  
zu Hause vertiefen



Mobilität und Verkehrssicherheit  
von Klasse 1 bis 4